

Franz Michaelis  
Magdeburg, Breitweg 13  
Herrenscheider  
Damenscheider  
Begr. 1847 Fernruf 1097

Juli  
1933

H. O. Lübeck

Gartenbaubetrieb Puppendorf  
Stadtgeschäft Leiterstraße 13a

Obstbäume, Ziersträucher  
Rosen, Stauden, Knollen  
Sämereien • Topfpflanzen

**Contax**

ist die neue Kamera, ein Wunder deutscher Technik.  
Entfernung messen und einstellen mit  
einem Finger. Deshalb die

**Kamera für den Bergsteiger!**

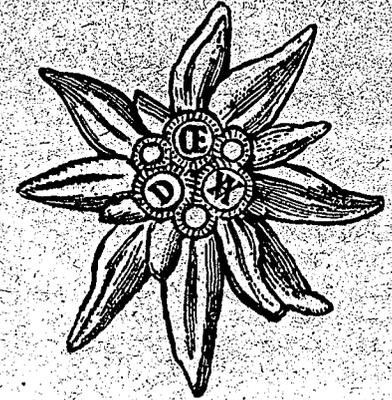
Ich zeige Ihnen die CONTAX gern, auch wenn  
Sie im Augenblick nicht kaufen.

Brillen-Schmidt

C. Permetter, Magdeburg

# Vereins- Zeitschrift

der Sektion Magdeburg  
des Deutschen u.  
Österreichischen  
Alpen-Vereins



5. Jahrg.  
Nr. 3

Verantwortlich:  
für die Schriftleitung Hubert Riemann,  
für die Inserate Otto Kalo

# Teppiche

**Fritz Gebauer**

Breiter Weg Nr. 71/72

Telefon 21921

**Gardinen**      **Brücken**      **Diwandecken**  
**Möbelstoffe**   **Läuferstoffe**   **Reisedecken**  
                         **Linoleum**

Ihre Reisebekleidung sei von

## Römer & Pien

Blusen - Röcke - Sport-Mäntel

Spezialität:

**Wochenendkleider 3.90, 5.90, 7.50**

## Für Ihre Ferienreise

erhalten Sie im Verkehrsbüro Auskünfte über die günstigsten Zugverbindungen, sowie Werbeschriften für Ihre Reise.

Außerdem: Sommer-Urlaubskarten, Bettkarten, Fahrscheinhefte mit 60 tägiger Gültigkeit, Gesellschaftsfahrten, Erholungsreisen zur See.

In allen Reiseangelegenheiten wenden Sie sich zweckmäßig stets an die

**Magdeburger Verkehrsbüro G.m.b.H.**

Breiter Weg 166

Tel. 31374 u. 30291

# Wander-Ausflug

Wir beabsichtigen, am

**Sonntag, den 18. Juni 1933**

eine **Wanderung** der Sektion Magdeburg des D. u. Oe. Alpenvereins von **Wiesenburg** aus zu unternehmen.

Der Weg geht von

Wiesenburg über Forsthaus Spring — Aussichtsturm auf dem Frauenberg (Rast) — Jeserigerhütten — Welsigke nach Wiesenburg (Schloß), etwa 18-20 km.

Abfahrt: Magdeb.-Hbf. 6.17	Rückfahrt: ab Wiesenburg 18.28 Uhr
an Güterglück 7.06	an Güterglück 19.08 "
ab " 7.29	ab " 19.10 "
an Wiesenburg 8.05	an Magd.-Hbf. 19.56 "

Sonntagsrückfahrkarte 3. Kl. Magdeburg Hbf.-Wiesenburg *R/W* 3.70

Der Weg führt durch anerkannt herrliche Landschaft und sehr interessante Stätten. Verpflegung ist mitzunehmen.

Falls sich genügend Teilnehmer melden, können wir bei der Bahn einen reservierten Wagen bestellen. Mitteilungen erbeten an unseren Schriftwart

**Herrn Direktor Hubert Riemann, Magdeburg, Karlstraße 7.**

**DER VORSTAND**

San.-Rat Dr. Baatz

## Vereins-Bibliothek und Auskunft.

In den Monaten Juni und Juli jeden Freitag Abend 19 Uhr im Alpenstübl Bibliothek und Reiseberatung.

## Wohin reisen wir?

Diese Frage wird leider in diesem Jahre von sehr vielen Familienvätern sehr kurz dahin beantwortet werden müssen: Wir bleiben zu Hause.

Aber auch diejenigen, die sich evtl. noch eine größere Reise leisten können, müssen heute auf die politischen Verhältnisse Bedacht nehmen. Die Hinweise unseres allverehrten Herrn Reichskanzlers werden überall mit Begeisterung aufgenommen, daß für jeden Deutschen das Deutsche Reich in erster Linie maßgebend sein soll. Die Devisenvorschriften und die verschärften Bestimmungen über die Ausreise-Erlaubnis machen es an sich schwierig genug ins Ausland zu reisen, aber auch die innenpolitische Einstellung jedes Deutschen ist heute auch in dieser Beziehung wesentlich verändert. Es gab früher immerhin eine ganze Anzahl Leute, die sich sagten, wenn der Deutsche nicht ins Ausland gehen soll, dann ist um so mehr Platz im Auslande und vielleicht finden die einzelnen eine um so bessere Aufnahme.

Wir wollen nicht zurückgreifen auf die schönen Zeiten, wo der Unterschied im Kurse des Lire recht viel Leute in das sonst auch so geschmähte Italien lockte. Heute denken auch jene anders darüber und unsere deutschen Gebirge sind wirklich schön.

Wer nun unbedingt hoch krapeln muß, findet in den bayrischen Alpen hinreichend Gelegenheit, selbst zu den schwierigsten und aller-schwierigsten Turen.

In den Jahren vor dem Kriege ist man oft viel zu sehr durch die Voralpen geeilt, um so schnell als möglich an die Hochturen zu kommen. Heute ist es sehr angebracht, wenn auch die zukünftigen großen Bergwanderer sich ihre Sporen an der Zugspitze, Allspitze, den Warensteinen, Wazmann, dem Hohen Göll und all diesen gewaltigen Riesen der bayrischen Voralpen verdienen. Nur eine Bedingung ist daran zu knüpfen: Die bayrischen Gastwirte sollen vernünftig sein. Sie sollen den evtl. etwas stärkeren Zustrom nach Bayern dazu benutzen, um für ihr schönes Vaterland Propaganda zu machen und nicht nur sich die Taschen zu füllen. Es ist noch nicht sehr lange her, daß unsere bayrischen Freunde rieten: Kommt

nur nicht nach Bayern, damit unsere bayrischen Gastwirte erst einmal wieder vernünftig werden. Einer solchen Ermahnung bedarf es unter heutigen Verhältnissen nicht mehr. Sollten in der Gastwirtschaft Missetände eintreten, so findet man heute schnell bei den richtigen Männern Gehör, um solche Übergriffe abzustellen.

Aber auch die anderen höheren und niedrigeren deutschen Mittelgebirge bieten so viel Schönheiten, daß sie wirklich wert sind, sich einmal mit ihnen vertraut zu machen. Es gibt viel tüchtige Bergwanderer, die noch nie im Riesengebirge oder im Schwarzwald gewesen sind. Ehe Ihr ins Ausland geht, lenkt Eure Schritte dahin, und Ihr werdet hochbefriedigt sein.

Wenn Ihr reist, vergeßt die Kamera nicht, bringt schöne Bilder und schöne Eindrücke mit und haltet uns im nächsten Winter im Alpenverein Vorträge. Wir sind unserem rührigen Herrn Vorsitzenden sehr dankbar, daß er uns andauernd mit den ganz großen Größen des Alpinismus bekannt macht, wir hören aber in jedem Jahre auch gern wieder Vorträge aus unseren eigenen Reihen. Und viele derjenigen, die sich nicht berufen fühlen, Vorträge zu halten, sollten doch ihre Feder eintauchen und uns stimmungsvolle Berichte einsenden. Der Schriftleitung ist von hervorragender Stelle das Kompliment gemacht, daß unsere Aufsätze sich sehr in den Vereinstahnen einpassen und sich deshalb vorteilhaft von manchen Leistungen anderer Vereine unterscheiden. Den Ruf wollen wir uns erhalten!

Die Schriftleitung.



---

---

**Deutsche, kauft deutsche Sportausrüstungen!** Warum ausländische Erzeugnisse? Das **große und führende Fachgeschäft für jeden Sport**, das **Weltsporthaus Schulter**, München 2 M, Rosenstraße 6, hat innerhalb fünf Jahren 65 große Arktis- und Auslands-Expeditionen, teils vom Kopf bis zum Fuß bekleidet und ausgerüstet. Das ist Beweis genug für die überragenden Leistungen dieses Weltsporthauses. Seine bedeutende Versandabteilung liefert bis in das höchste einsame Gebirg und in die entlegenste Eklnde. Warum zögern Sie noch? Lassen Sie sich noch heute unverbindlich und kostenlos den neuen, reich illustrierten Sportkatalog (58 Seiten) kommen, Sie sparen im Einkauf viel Geld!

## Der Eispickel

von Fritz Kalenda, Schönebeck/Elbe.

Für Hochturen war das Wetter wieder einmal gar nicht zu brauchen. Wir hatten zwar unser Turenprogramm fast erledigt, hatten in acht Tagen zehn Dreitausendern unseren Gipfelbesuch gemacht, doch über die wunderbaren Fernblicke von den Oetztalespitzen lasen wir in den Führern mehr, als wir zu Gesicht bekamen. Schließlich macht es wenig Spaß täglich stundenlang in dem knietiefen Neuschnee zu stapfen und die Augustsonne nur selten zu Gesicht zu bekommen. Als mein Mann den Vorschlag machte ein milderes Klima aufzusuchen, bedurfte es keiner langen Besprechungen, auch mit der Wahl von Fulpmes war ich einverstanden. Dieser Ort, den ich bei Annäherung zu Turen in den Stubaiern schon öfters passierte, gefiel mir immer zu gut und nun sehnte ich mich richtig nach dem üppig-grünen, blumigen Stubaital. Aber sonnig war es auch hier nicht und vom Sommer nur wenig zu ahnen. Der Unterschied zwischen Gletscherregion und Fulpmes bestand lediglich darin, daß es hier nicht schneite, sondern . . . es regnete, andauernd und heftig. Schon bescheiden geworden, empfanden wir dies als Wohltat. Manchmal teilten sich aber doch die Wolken und man spazierte mit Regenschirm bewaffnet in das Pinnestal oder auf die Starkemburgerhütte und sah durch Wolfensfenster auf die verschneiten Stubai-Alpen.

Daß uns aber die 8 verregneten Tage im Stubaital zur vollen Freude wurden, das verdanken wir Fulpmes, der Geburtsstätte der meisten unserer Eispickel. Hier blüht seit Jahrhunderten die Kleinfischschmiedearbeit, nahezu jedes Haus ist Schmiedewerkstätte und jeder Meister bleibt selbständig, gestützt durch die bewunderungswürdige Genossenschaftsorganisation, welche lediglich für die Verteilung der Arbeit und den Verkauf der Erzeugnisse sorgt. So ist es zu verstehen, daß die Fulpmeser Schmiede ihrer jahrhundertlangen Tradition gemäß freie und tüchtige Handwerker geblieben sind und daß sie in ihrem Bauerntheater am Abend ebenso tüchtig sind wie bei Tag an ihrer Esse, davon ein andermal.

Das Klopfen der Schmiedehammer ist in Sulpmes der Gute-Morgen-Gruß. Es war uns zur selbstverständlichen Gewohnheit geworden, schon nach dem Frühstück in die Werkstätten zu schauen, es gibt hier viel zu bewundern! Das Entstehen und Zurichten von Sensen, Schaufeln, Steigeisen und Haken ist sicherlich interessant, unser Hauptaugenmerk richtete sich aber doch nach der Bearbeitung der Eispickel, schließlich sind wir doch Alpinisten und wissen dieses Werkzeug zu schätzen. Man kann hier zusehen, wie durch die geschickten Hände der Schmiede aus dem klobigen Eisenstück ein eleganter, raffiger Pickel entsteht, wie der hübsche Griff eingefügt und wie die Schlaufe angebracht wird. So ist es nicht zu verwundern, daß, wenn an der Werkstättenwand eine Reihe schnittiger Eispickel steht, man Lust bekommt, mit dem Meister einen kleinen Handel abzuschließen und sich als Erinnerung an Sulpmes einen Pickel mitzunehmen, dessen Entstehung man mit ansehen durfte. Aber nicht wir alleine, auch behäbige Sommerfrischler kokettierten mit den Eispickeln, solange, bis sie sich doch einen kauften. Wozu? das wußten sie selbst nicht. In Sulpmes gilt eben die große Liebe den Eispickeln. Und wenn ich in den Vorhallen der Hütten die Reihen der abgestellten Pickel sehe, dann schweift mein Blick gleich nach der Markenprägung, sehe ich dann „Sulpmes“ entspinnt sich in meiner Erinnerung immer wieder das liebe Bild der Stubai-Schmieden, der Handwerker und dem lieben Empfang, den wir dort genossen, obwohl wir sicherlich oft in der Arbeit störten.

Aber auch in diesem nassen August blieb einmal die Sonne Siegerin. An unserem letzten Urlaubstage war strahlendblauer Himmel und wir eilten schnell auf die Serles, um von diesem einzig schönen Berg und Aussichtspunkt dem lieben Tirolerland Lebewohl zu sagen. Der Wald dampfte im Morgentau, die reine Luft gab uns Einblick in alle Täler und über alle Gipfel der tief verschneiten Berge. Auch die Vögel freuten sich über den herrlichen Sonnenschein nach so langer Zeit und ihr Singen gab dem wunderbaren Sonntagmorgen ein feierliches Gepräge. Ohne einer Menschenseele zu begegnen, stiegen wir auf, bis zum Felsgipfel der Serles. Vom Gipfelkreuz hingen lange Eiszapfen herunter, die mit dem tiefblauen Himmel gar nicht in Einklang zu bringen waren, doch die Nacht war kalt. Schon glaubten wir alleine die Gipfelrast genießen zu können, als uns ein herzliches „Grüß-Gott“ zweier an den Fels gelehnter Touristen vom Gegenteil überzeugte. Sie hatten ihre an den vier Ecken geknüpften Taschentücher über die Köpfe gezogen und freuten sich über die warme Sonne. Auch ihr übriger Anzug war so spaßig, daß wir uns erst nicht zurecht fanden. Später bemerkten wir, daß es Kapuzinermönche waren, die ihre braunen Kutten hochgebunden hatten. Der liebe Herrgott wird ihnen nicht böse gewesen sein, daß sie an diesem schönen Tag die Ordensvor-

schriften nicht ganz einhielten und daß der Rosenkranz mit dem Kreuzifix recht komisch über Knickerbockerhose und Bergschuhe baumelte. Sie bewunderten mit uns die schöne Aussicht und jedes Wort verriet ihre echte Vaterlandsliebe zu Tirol.

Dann hörte man wieder das Klappern von Nagelschuhen und den Gipfel betrat ein älterer Mann mit zwei ungefähr fünfzehnjährigen Dirnderln. Ein Krämer aus dem Tal, der seinen Patentkindern aus Innsbruck die Berge zeigen wollte. Die Mädeln tuschelten immer: „Gödd, wo is die wallische Grenz?“ und der stämmige Gebirgler mit seinem raffig geschnittenen Tiroler Gesicht erklärte den Patentkindern mit Pathos die ganze traurige Abtrennungsgeschichte Südtirols. Die Türme der Dolomiten und der ganze Bergkranz leuchtete gerade so herrlich, daß man es gut verstehen konnte, wenn der Alte sagte: „Das sin unsre Berg', die hol'n wir uns noch!“

Und plötzlich stand am Gipfel ganz mutterseelenalleine ein Bürscherl, etwa zehn Jahre alt, klein und zart, in der mageren Hand einen funkelnagelneuen, großen Eispickel. Seine Kleidung war sehr ärmlich, an die nackten Füße hatte er große, klobige Bergstiefel gebunden, die zu den dünnen Beinen gar nicht paßten. Über dem schmalen Rücken baumelte ein großer, leerer Rucksack. Unwillkürlich frug jeder: „Bürscherl, wie kommst denn Du her?“ und so erzählte er seine Geschichte. Er bekam am Vorabend von seinem Onkel in Sulpmes einen Eispickel und den wollte er unbedingt in die Berge führen. Bergausrüstung hatte er keine, so entwendete er seinem älteren Bruder Schuhe und Rucksack und schlich dem

## Und am Sonntag:

ob Sie da die Berge gemächlich bewältigen oder eine Wand durchklettern, ob Sie mit dem Auto oder auf Schusterdrappen zum frohen Wochenende dem Häusermeer entsteigen, ob Sie segeln, paddeln oder baden wollen; kurz, welchen Sport Sie auch treiben — es kleidet und rüstet Sie richtig (und billig!) das



SPORTHAUS SCHUSTER MÜNCHEN 2 M ROSENSTRASSE 6  
 Der Versand geht in alle Welt. Den reich bebilderten Katalog erhalten Sie kostenlos; verlangen Sie ihn!

ersten Touristen nach, der am Morgen durch den Ort zog. So kam er unwissend und überraschend auf die 2720 Meter hohe Serles, den neuen Dickel stolz in der Hand schwingend. Der große Rucksack barg ein Stück trockenes Brot. Ich gab ihm Wurst und einen Apfel dazu, er konnte aber nichts essen, er war viel zu aufgeregt. Er sah nur Berge und Berge und die „wallische Grenz“ und seinen wunderschönen Eispickel. Wozu dieses große Ding gemacht wird, das ahnte er noch nicht, im August gibt es auf der Serles kein Eis und keinen Schnee.

So war es uns vergönnt, eine richtige, tiroler Gipfelrast zu halten und wenn auch nur auf einem bescheidenen Berg, es war eine Weihstunde, die ich nie vergessen werde. Auch daß man sich in Sulpes in Eispickel verlieben kann, das werdet Ihr nun verstehen!



## Jahresbericht 1932.

Fortsetzung von voriger Nr.

Aus dem Hüttenbericht des Herrn Oberstleutnant a. D. Schreiber ergibt sich in erster Linie, daß Herr Schreiber wieder außerordentlich viel Arbeit und Mühe für die Hütten hat aufwenden müssen und wollen wir ihm an dieser Stelle unseren ganz besonderen Dank aussprechen. Zu erwähnen ist, daß der Besuch im allgemeinen unter den schlechteren Zeitläuften zu leiden hatte und außerdem bis Anfang August der Besuch auch noch durch schlechtes Wetter beeinträchtigt war. Immerhin stellte sich zum Schluß doch noch ein ganz beachtlicher Durchgangs- und Uebernachtungsverkehr ein, sodaß der Hüttenpächter der Neuen Magdeburger Hütte, Herr Schmidt, die Hüttenpacht restlos bezahlt hat.

Mit der Aschbachhütte haben sich die Verhältnisse doch so gestaltet, daß wir uns von den bisherigen Pächtern trennen werden und die Bewirtschaftung neu vergeben müssen. Besondere Schwierigkeiten sind dabei, daß wir die Konzession nur behalten sollen, wenn es uns gelingt, Wasser zu finden, das nicht nur für den Hüttenbetrieb, sondern auch für das Vieh der Weidberechtigten ausreicht. Wir werden dieser Frage von neuem näher treten.

Auch für die Neue Magdeburger Hütte muß eine neue Leitung gelegt werden, weil die alte defekt geworden ist. Erwähnt muß werden, daß der Zugangsweg zur Neuen Magdeburger Hütte jetzt sehr erheblich verbessert ist und der Aufstieg zur Neuen Magdeburger Hütte dadurch einen leichten und abwechslungsreichen Spaziergang bedeutet.

Die geplanten Sprengarbeiten an der Bahn mußten unterbleiben wegen der vielen Umstände und Unkosten, die damit verknüpft gewesen wären. Wir haben nun einen neuen Saumweg durch die Wörglschlucht gebaut, der jetzt bequemes Säumen und bequemes Aufsteigen von Hochzirl aus erlaubt. Die Kosten sind nicht sehr erheblich gewesen.

Zum Schluß betont Herr Schreiber noch, daß es unter den heutigen Verhältnissen nicht leicht ist, einen neuen Pächter für die Aschbachhütte zu finden. Wir dürfen aber in dieser Hinsicht das vollste Vertrauen zu Herrn Schreiber haben. Selbstverständlich hat Herr Schreiber recht, daß die Weiterentwicklung der Hütten eng verbunden ist mit der wirtschaftlichen Lage. Wir glauben aber, jetzt, bei dem schönen neuen Weg, doch noch etwas mehr Reklame machen zu können und werden die bestehenden Bedenken zu überwinden wissen.

Die Zusammenarbeit mit der Sektion Innsbruck ist jetzt sehr freundschaftlich geworden. Herr Schreiber hebt besondres hervor, daß er sehr viel Unterstützung in allen Rechts- und Steuerfragen durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Uz in Innsbruck gefunden habe.

Die Büchereiverwaltung ist auch im verflossenen Jahre nach Maßgabe der zur Verfügung gestellten Mittel bestrebt gewesen, die Bücherei mit neueren wertvollen alpinen Werken auszubauen. Besonderer Wert ist auf die Dervollständigung der Abteilung „Führer“ gelegt worden. In diesem Fache ist nunmehr fast alle einschlägige Literatur vorhanden. Alte Stücke sind ausgemerzt und soweit es angängig, durch neu erschienene ergänzt worden.

In Anbetracht der schlechten Zeiten wurden die Reisen in die Alpen teilweise durch Besuche der Mittelgebirge ersetzt und bestand demnach verschiedentlich Nachfrage nach Führern dazu, die die Büchereiverwaltung, so gut es ging, befriedigte. Es kann dies natürlich nur in beschränktem Umfange geschehen, da wir ein Alpenverein und kein Mittelgebirgsverein sind.

Das Bildermaterial ist im Laufe des Jahres systematisch nach Berggruppen in Mappen eingeordnet worden, sodaß es jetzt leicht ist, gewünschte Bilder ohne längeres Suchen schnell bereit zu stellen. Zur Dervollständigung unserer Sammlungen werden Bilder, insbesondere Lichtbilder von Gebirgsansichten, von unseren Mitgliedern gern entgegengenommen. Es ist erwünscht, den Namen der betr. Landschaft auf der Rückseite des Bildes anzugeben.

Der Austausch bezw. die Entleihung von Büchern pp durch unsere reiselustigen Mitglieder, war ein ziemlich lebhafter. Besonders die Bergsteigergruppe und die Wandergruppe haben sich daran beteiligt.

Mit Beginn der Reisezeit — vom 1. Mai ab — soll auch wieder regelmäßig wöchentlich einmal das Alpenstübl bezw. die Bücherei für die Mitglieder geöffnet sein. Näheres wird später mitgeteilt.

Schließlich bemerken wir noch, daß nach wie vor unser Mitglied Herr Oberpostsekretär a. D. Gäbert, Andreas Kritzmannstr. 5 gern bereit ist, nach Mitteilung durch Postkarte jederzeit die Entleihung von Büchern usw. vorzunehmen und sachgemäße Auskunft zu erteilen.

In unserem inneren Vereinsleben war bisher das Alpenfest eins der bemerkenswertesten Geschehnisse. Im vorigen Winter haben wir das Alpenfest ausfallen lassen wegen der schlechten Zeiten. Die Zeiten sind zwar nicht besser geworden. Trotzdem wurden wir von einer großen Anzahl von Mitgliedern und früheren Gästen gedrängt, doch wieder ein Alpenfest abzuhalten. Wir haben deshalb in diesem Winter wieder ein Alpenfest gefeiert nach alten Grundsätzen, also mit Kutschbahn, gemeinsamem Essen, Theaterstück usw. Selbstverständlich im Aufwand so billig wie möglich. Trotzdem war die Beteiligung erheblich schwächer als in früheren Jahren und trotz billigster Preisgestaltung und größter Sparsamkeit schlossen wir doch mit einem kleinen Defizit ab.

Alle unsere vielfachen Aufrufe an die Mitglieder, sich mehr aktiv bei dem Alpenfest zu beteiligen, sind leider nirgends auf fruchtbaren Boden gefallen, selbst für unser Theaterstück haben wir große Mühe gehabt, die 5 Personen zusammen zu bringen. Wir müssen deshalb ganz andere Zeiten abwarten bis wir uns wieder an ein Alpenfest heranwagen können.

Zunächst steht ja als besonderes Ereignis Ende d. J. die Feier unseres 50 jährigen Stiftungsfestes bevor. Ueber Art und Umfang der Feier sind noch keine Beschlüsse gefaßt.

Schon jetzt aber wollen wir feststellen, daß trotz aller Nöte der Zeit unsere Sektion mit dem kostbaren Besitz ihrer beiden Hütten und ihrem rührigen Vereinsleben würdig in ihr 50. Jahr eintritt. Der Geist, den die Gründer für den Alpenverein hoch gehalten haben, wird weiter fort leben. Möge es dem Vorstand, besonders aber dem rührigen Vorsitzenden vergönnt sein, noch lange Jahre die Sektion zu hoffentlich neuer großer Blüte zu führen.

---

---

## Billiger

---

---

# Reichsbahn - Sonderzug

---

---

## Heidelberg Rhein - Mosel

3. Klasse // Eilzugwagen  
**17. bis 25. Juni 1933**

Fahrpreis ab Magdeburg **35.40** RM.  
Gutscheinheft für die Uebernachtungen  
usw. 33. — RM.

Anschlußfahrt im Umkreis von 100 km  
ermäßigt. Man verlange Sonderzugblatt  
Nr. 4 von der nächsten Fahrkartenausgabe (auch aml. Reisebüro) oder von  
der Auskunftsstelle Magdeburg - Hbf.

---

---

## Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft

Reichsbahn-Verkehrsamt Magdeburg

---

---